



Pädagogische Konzeption Kindergarten Orsingen



Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorstellung der Einrichtung**
 - 1.1 Geschichte der Einrichtung**
 - 1.2 Geografische Lage**
 - 1.3 Rahmenbedingungen**
 - 1.3.1 Gruppensituation**
 - 1.3.2 Innenräume**
 - 1.3.3 Außengelände**
 - 1.3.4 Öffnungszeiten**
 - 1.3.5 Schließtage und Ferienregelung**

- 2. Pädagogische Arbeit**
 - 2.1 Unser Bild vom Kind**
 - 2.2 Rolle der Erzieherin / Beziehungsgestaltung**
 - 2.3 Erziehungs- und Bildungsverständnis**
 - 2.4 Umgang mit Unterschiedlichkeit und Vielfalt**
 - 2.5 Rechte von Kindern / Partizipation**
 - 2.6 Beschwerdemanagement Kinder und Eltern**

- 3. Inhaltliche Gestaltung**
 - 3.1 Bildungsbereiche**
 - 3.1.1 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Körper**
 - 3.1.2 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinne**
 - 3.1.3 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sprache**
 - 3.1.4 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Denken**
 - 3.1.5 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Gefühl und Mitgefühl**
 - 3.1.6 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinn, Werte und Religion**
 - 3.2 Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse**
 - 3.3 Tagesablauf**
 - 3.3.1 Krippe**
 - 3.3.2 Kindergarten**
 - 3.4 Regeln und Rituale**

- 4. Prozesse**
 - 4.1 Gestaltung von Übergängen / Eingewöhnung**
 - 4.1.1 Krippe**
 - 4.1.2 Kindergarten**
 - 4.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung**

5. Kooperation mit Eltern

5.1 Erziehungspartnerschaft / Elternzusammenarbeit

5.2 Elternmitwirkung

5.3 Elternbeirat

6. Schulen

6.1 Kooperation mit Schulen

6.2 Übergang Kindergarten / Schule

7. Kooperation mit anderen Institutionen

7.1 Kooperationen mit anderen Institutionen zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien

7.2 Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen

7.3 Kooperation im Sozialraum (Kirchengemeinde / Vereine / Firmen)

8. Die Zusammenarbeit im Team

8.1 Teamarbeit

8.2 Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte

8.3 Dienstplangestaltung und Vertretungsregelung

9. Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung

1. Vorstellung der Einrichtung

1.1 Geschichte der Einrichtung

Laut Heimatbuch der Gemeinde Orsingen reichen die Anfänge des Kindergartens in die Jahre 1939/40 zurück. Als Raum für die Kinderbetreuung diente bis 1958 ein kleiner Saal im damaligen Schulhaus.

Im Jahre 1957/58 baute die Gemeinde neben der Schule einen neuen Kindergarten mit einem Gruppenraum und einer angegliederten Schwesternwohnung.

Nachdem der Bedarf an Kindergartenplätzen anstieg, entschloss sich die Gemeinde, einen weiteren Gruppenraum mit Turnraum anzubauen, der im Juni 1967 bezogen werden konnte.

1994 wurde der Kindergarten grundlegend umgebaut und saniert. 1997 wurde die ehemalige Schwesternwohnung in einen dritten Gruppenraum umgebaut.

Nachdem der Bedarf an Krippenplätzen stark anstieg, entschloss sich die Gemeinde für einen Anbau an das bestehende Kindergartengebäude. Um Platz für den Anbau und die Erweiterung des Gartengeländes zu schaffen, musste das nicht mehr genützte Schulgebäude weichen. Der Anbau, in dem 2 Krippengruppen und der Personalraum untergebracht sind, wurde im September 2018 eingeweiht.

1.2 Geografische Lage

Der Kindergarten liegt zentral im Ortskern von Orsingen gegenüber der Kirche und ist auch von allen Seiten gut zu Fuß erreichbar.

Das Einzugsgebiet des Kindergartens umfasst die gesamte Ortschaft Orsingen.

Nach Möglichkeit können auch Kinder aus Nenzingen und den Nachbarortschaften aufgenommen werden.

1.3 Rahmenbedingungen

Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Orsingen-Nenzingen.

1.3.1 Gruppensituation

Der Kindergarten Orsingen verfügt über fünf Gruppen. Zwei Gruppen davon sind Krippengruppen mit Kindern vom 1. bis zum 3. Lebensjahr. Die Krippengruppen sind im Neubau untergebracht.

Die 3 – 6jährigen Kinder werden in 3 Gruppen betreut. Eine Regelgruppe und zwei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten.

1.3.2 Innenräume

Im Neubau befinden sich zwei Krippenräume mit angrenzenden Schlafräumen, ein Sanitärraum mit Wickelplatz für jede Gruppe und ein Personalraum mit Küchenzeile.

Die Räume sind durch einen lichten, großen Flur zu erreichen, welcher auch als Spielbereich genutzt wird.

Die Gruppenräume des Kindergartens befinden sich im Altbau. Sie sind großzügig gestaltet und verfügen jeweils über einen angegliederten Intensivraum mit

eingebauter Küchenzeile. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Garderobenbereich im Flur über den das Büro und zwei kleine Materialräume erreichbar sind.

Zwei Waschräume mit Toiletten und eine Behindertentoilette stehen im Kindergartenbereich zur Verfügung.

Im Untergeschoss befinden sich ein Werkraum und ein Bewegungsraum.

1.3.3 Außengelände

Die Einrichtung verfügt über einen Außenspielbereich mit zwei Terrassen und einer großen Rasenfläche. Auf dem Gelände befinden sich für die Kindergartenkinder ein großzügiges Kletterelement mit Hängebrücke und Rutsche, ein Holzspielhaus, ein großer Sandkasten, ein Kriechtunnel, Balancierbalken und eine Vogelnestschaukel. Für die Krippengruppen gibt es einen eigenen Bereich mit Terrasse, Sandkasten, zwei Wipptiere, ein altersgerechtes Kletterelement sowie eine eigene Vogelnestschaukel. Der Gartenbereich ist über die Flure und die Terrassen von allen Gruppen leicht zu erreichen.

1.3.4 Öffnungszeiten

Regelgruppe:

Montag - Freitag 7.30 Uhr - 12.30 Uhr

Montag - Mittwoch 14.00 Uhr - 16.30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 7.30 Uhr - 14.00 Uhr

Krippengruppen:

Montag - Freitag 7.30 Uhr - 14.00 Uhr

1.3.5 Schließtage und Ferienregelung

Der Kindergarten Orsingen schließt in der Regel 28,5 Tage im Jahr (25 Ferientage, 2 Regenerationstage und 1,5 pädagogische Tage).

Die Ferienzeiten und Schließtage werden vom Träger in Absprache mit dem Kindergartenpersonal und dem Elternbeirat für alle Betreuungseinrichtungen in Orsingen-Nenzingen gemeinsam festgelegt.

In den Sommerferien sind die Kindergärten 3 Wochen geschlossen.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an eine eigene Persönlichkeit mit seiner eigenen Lebensgeschichte mit eigenen Begabungen, Stärken und Schwächen. Das Kind erkundet durch die natürliche Neugierde seine Umgebung und kann somit eigene Erfahrungen sammeln und sich Wissen aneignen. Die Entwicklung jedes Kindes verläuft individuell. Uns

ist es daher wichtig, es dort in seiner Entwicklung abzuholen, wo es steht, es anzunehmen und zu akzeptieren. Jedes Kind soll eine individuelle Förderung erfahren.

2.2 Rolle der Erzieherin / Beziehungsgestaltung

Wir Erzieherinnen möchten durch eine natürliche und Kind zentrierte Betreuung die familiäre Erziehung unterstützen.

Eine Grundvoraussetzung unserer Arbeit ist es, dem Kind Zuwendung und Geborgenheit zu geben, es zu achten und wertzuschätzen. Dabei wird jedes Kind in seiner Entwicklung mit all seinen Stärken und Schwächen akzeptiert, gefördert und gefordert.

Durch Beobachtung und Dokumentation der jeweiligen Entwicklungsprozesse unterstützen wir das Kind in seiner Weiterentwicklung.

Wir geben neue Impulse, schaffen eine Atmosphäre in der sich das Kind wohlfühlt und nehmen unsere Rolle als Vorbild sehr ernst.

Daher verstehen wir uns als Wegbegleiter Ihrer Kinder und freuen uns darauf mit ihnen gemeinsam die Welt zu entdecken.

Wir Erzieher möchten:

- Stärke geben, aber nicht hemmen
- Hilfe sein, aber nicht abhängig machen
- nahe sein, aber nicht erdrücken
- Raum geben, aber die Kinder nicht alleine lassen
- Geborgenheit geben, aber nicht festhalten

2.3 Erziehungs- und Bildungsverständnis

Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit unseres Lebens. Die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten stellen für die Begleitung der Kinder eine große Herausforderung dar.

Der Kindergarten hat neben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag. Kinder in all ihren individuellen Bildungsprozessen zu unterstützen, verstehen wir als unseren pädagogischen Auftrag. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklungsbedürfnissen. Mit unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir das Kind in seiner Entwicklung.

Wir fördern es und stärken seine Persönlichkeit, damit es zu einem selbständigen und selbstbewussten Menschen heranwächst. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst, durch ihr eigenständiges Handeln.

Wir unterstützen sie in dem wir: - eine anregende Umgebung schaffen

- beobachten und ermutigen
- Vorbild sind
- Material zur Verfügung stellen
- gezielte Angebote in Groß-, Kleingruppen oder individuelle Angebote zur Förderung durchführen
- die Kinder in altersgemischte und auch altershomogene Gruppen teilen
- mit Familie, Schule und anderen Institutionen zusammenarbeiten

Unser Ziel ist es, das Kind zu einem gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen.

§ 1 SGB 8

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

2.4 Umgang mit Unterschiedlichkeit und Vielfalt

In unserem Kindergarten treffen Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Nationen, Lebenslagen und unterschiedlichen Alters aufeinander. Es ist für uns selbstverständlich Kinder unterschiedlichen Alters und beider Geschlechter gemischt in einer Gruppe zu betreuen. Dabei ist es uns ein Anliegen Jungen, sowie Mädchen in ihren geschlechtsspezifischen Bedürfnissen wahr zu nehmen und sie adäquat im Alltag zu begleiten und zu unterstützen. Wir versuchen ihnen die Chance zu geben die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, ohne dabei von Stereotypen eingeschränkt zu werden. Sie bekommen hier die Möglichkeit sich und ihren Körper wahr zu nehmen, aber auch eine persönliche Grenze zu ziehen.

Inklusion ist bei uns ein wichtiges Thema. Es liegt uns am Herzen, dass alle Kinder, egal ob gesund, körperlich- oder geistig beeinträchtigt, deutsche Kinder oder mit Migrationshintergrund, gleichermaßen respektiert und soweit wie möglich in allen Bereichen gefördert werden. Kinder mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung sind uns willkommen, sofern wir die Grundvoraussetzung für eine bestmögliche Förderung des Kindes leisten und garantieren können. Eine offene und interkulturelle Erziehung der Kinder ist uns wichtig. Sie kommen nicht nur im Kindergarten mit den verschiedensten Menschen in Kontakt und sollen lernen offen auf diese zuzugehen und sie in ihrer Einzigartigkeit und ihrem Anderssein zu schätzen und anzuerkennen. Dies geschieht beispielsweise durch das Kennenlernen verschiedener Nationalitäten mit deren Festen, Religionen, Sprachen, Speisen, etc.

2.5 Rechte von Kindern / Partizipation

Kinder haben das Recht sich an allen Dingen, die sie betreffen, zu beteiligen, mitzureden und mitzugestalten. Die Erläuterung der einzelnen Rechte findet man im Schutzkonzept auf Seite 10 – 12.

Partizipation ist ein unverzichtbarer Teil des gesamten Erziehungsprozesses. Es ist ein kommunikativer Lernprozess. Durch die Mitbestimmung wird das Selbstbewusstsein gestärkt. Die Kinder erfahren, dass ihre Anliegen wahrgenommen, ihre Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Durch die Beteiligung der Kinder werden soziales Handeln und Verantwortungsbewusstsein sowie Rücksichtnahme gefördert. Sie werden angeregt Ideen und Vorschläge zu entwickeln und vorzubringen, sowie an Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten.

Mehr zum Thema Partizipation, wie sie stattfindet und wie wir darauf achten, findet man in unserem Schutzkonzept auf Seite 19 – 22.

2.6 Beschwerdemanagement Kinder und Eltern

Sich beschweren können → ein offenes Ohr finden → Vertrauen aufbauen und Hilfe bekommen!

Alle, sei es Mitarbeiter, Kinder oder Eltern, dürfen mit ihren Sorgen und Ängsten zu uns kommen und werden ernst genommen. Die Beschwerden können schriftlich, mündlich, elektronisch, telefonisch und anonym (Eltern-Briefkasten) eingereicht werden. Dabei können sie sich an die Personen ihres Vertrauens wenden. Mitarbeiter, Kinder und Eltern werden immer wieder darauf hingewiesen ihre Anliegen mitzuteilen.

Wie Beschwerden eingereicht werden können und wie wir darauf reagieren, haben wir in unserem Schutzkonzept nochmals genauer aufgelistet ab Seite 32.

3. Inhaltliche Gestaltung

3.1 Bildungsbereiche

3.1.1 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Körper

In unserer Einrichtung ist es uns besonders wichtig den Kindern jederzeit die Möglichkeit zu geben ihren Körper wahrzunehmen, zu testen und an ihre Grenzen zu stoßen. Diese Erfahrungen können sie sowohl bei gezielten Angeboten, z.B. beim angeleiteten Turnen, Naturtag, Kreisspielen ... sammeln, sowie auch im Freispiel, z.B. im Turnraum, im Garten ... und den dort zur Verfügung gestellten Materialien und Geräten.

Je nach Bedürfnis des Kindes kann es sich für Bewegung oder Ruhe entscheiden. Ebenso wichtig ist es uns, die Kinder mit gesunden Nahrungsmitteln und deren Zubereitung vertraut zu machen.

Jede zweite Woche bereiten wir ein Buffet mit Obst und Gemüse für die Kindergartenkinder zu. Auch zu verschiedenen Themen und Festen backen und kochen wir mit den Kindern. Im Alltag achten wir darauf, dass die Kinder auf ihr

Körpergefühl wie z.B. Hunger und Durst hören und selbst entscheiden, wann und wieviel sie essen und trinken möchten.

Die Themen Sauberkeitserziehung und Hygiene fließen automatisch in den Alltag aller Kinder mit ein z.B. Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang usw. Ihre Körperwahrnehmung drücken die Kindergartenkinder z.B. durch das Malen von Selbstportraits aus.

3.1.2 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Riechen und Schmecken.

Sie brauchen vielfältige Möglichkeiten um ihre Welt wahrzunehmen, zu begreifen und sich in ihr zu orientieren. Sie benötigen Raum und Zeit um die Welt mit all ihren Sinnen experimentierend zu erforschen.

Dazu bieten wir den Kindern im Alltag mit Spiel -, Bastel- und Beschäftigungsmaterial, Musik und Naturtagen vielerlei Möglichkeiten. Auch das Spiel im Garten z.B. im Sand, Schaukeln, Barfuß gehen, das Hören von Vogelgezwitscher oder anderen Geräuschen bietet viele sinnliche Erfahrungen.

3.1.3 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sprache

Sprache ist von besonderer sozialer Bedeutung und bildet eine Brücke zwischenmenschlicher Beziehungen. Dies erfahren die Kinder bereits bei der individuellen Begrüßung durch die Erzieherin.

Wir Erzieherinnen sehen uns als Sprachvorbild für die Kinder. Es ist uns wichtig mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, ihnen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen.

Ziel ist es, die Kinder zum Sprechen zu motivieren. Hierbei bietet sich der alltägliche Morgen-/Stuhlkreis an. Am Montagmorgen können die Kinder von Erfahrungen und Erlebnissen berichten. Ebenso können sie sich durch Wünsche und Vorschläge in ein neues Thema einbringen. Wir legen Wert darauf, die Kinder in Konfliktsituationen so zu unterstützen, dass sie diese verbal klären können.

Sprachförderung erfahren die Kinder auch durch ein vielfältiges Angebot an Büchern und Erzählungen, die ihren Wortschatz erweitern.

Beim Singen und Erlernen von Fingerspielen sowie Reimen wird die Sprachkompetenz vertieft.

Ein zusätzliches Angebot erfahren die Kinder im Vorschulalter, die zweimal wöchentlich an einer Sprachspielrunde teilnehmen. Hier geht es um differenziertes Hören, deutliche Aussprache, Erkennen von Rhythmen, sowie die Koordination von Sprache und Bewegung.

3.1.4 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Denken

Die Kinder werden durch gezielte Angebote z. B. Riesenclub für Vorschüler, Naturtag, Experimente etc. dazu angeregt ihre Umwelt zu erforschen, zu hinterfragen und zu begreifen. Wir geben ihnen die Möglichkeit, ihre Fragen an uns heran zu tragen und unterstützen das selbständige Finden einer Antwort. Durch das Schaffen einer anregenden Umgebung mit entsprechendem Spielmaterial bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihr logisches Denken altersentsprechend weiter zu entwickeln. Um den Kindern Partizipation zu ermöglichen werden sie dazu angehalten ihre Gedanken und Meinungen in den Alltag mit einzubringen z. B. durch Mitentscheidung beim Finden eines Themas und diese zu begründen.

3.1.5 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Gefühl und Mitgefühl

Emotionen gehören zu unserem alltäglichen Erleben. Durch das Bewusstwerden der eigenen Gefühle, erwerben die Kinder auch die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen. Sie entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Menschen, Tieren und der Natur. Die Gefühle wie auch die Bedürfnisse des Anderen sollen erkannt, berücksichtigt und wertgeschätzt werden.

Im Umgang mit Konflikten achten wir auf eine gewaltfreie Kommunikation untereinander. Wir legen großen Wert darauf, die Kinder im Mitgefühl für andere Menschen, Lebewesen und die Natur zu sensibilisieren. Dies unterstützen wir mit entsprechenden Liedern, Geschichten, Bilderbüchern etc.

3.1.6 Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinn, Werte und Religion

In der Gemeinschaft erfahren Kinder Werte, die für ein respektvolles Leben wichtig sind. Dazu gehören Rücksichtnahme, Toleranz und Wertschätzung. Dies lernen die Kinder im gemeinsamen Spiel, beim Teilen, sich Versöhnen, gegenseitigem Unterstützen, Begegnungen mit Tieren und der Natur.

Durch das Erleben von christlichen Ritualen wie ein Lied oder Gebet vor dem Essen, sowie das Feiern christlicher Feste (Ostern, Weihnachten, St. Martin, Nikolaus), wird für die Kinder Religion spürbar. Durch themenorientierte Angebote versuchen wir das Verständnis für fremde Kulturen, Länder und Rituale zu wecken.

3.2 Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Im Kindergartenalltag werden die Kinder von uns Erzieherinnen beim Spielen, Arbeiten und Kommunizieren beobachtet. Hierbei gibt es zwei verschiedenen Arten der Beobachtung. Die offene Art, in der man gezielt mit dem Kind etwas macht, um einen Eindruck zu gewinnen, auf welchem Entwicklungsstand das Kind steht. Hier weiß das Kind, dass es beobachtet wird.

Daneben gibt es die verdeckte Art. Hier bemerkt das Kind die Beobachtung nicht.

Anhand dieser gesammelten Eindrücke füllen wir jährlich einen Entwicklungsbogen aus, der die Fortschritte des Kindes über die ganze Kindergartenzeit hinweg festhält. Der Bogen ist eingeteilt in verschiedene Bereiche wie zum Beispiel Emotionen, Grob- und Feinmotorik oder auch die Lernfähigkeiten und der Soziale Umgang mit Anderen. Diese Beobachtungen sind Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche. Die Bildungs- und Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes werden auch in einem sogenannten Portfolio festgehalten. Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner und kann jederzeit über ihn verfügen. Hier werden gemeinsam mit dem Kind und dessen Eltern Fortschritte dokumentiert. Der Kindergartenalltag wird für die Zukunft festgehalten. Diesen Ordner dürfen die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit mit nach Hause nehmen.

3.3 Tagesablauf

3.3.1 Krippe

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Der Tagesablauf ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Bringzeit:

Von 7.30 Uhr – 9.00 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Freispiel:

Von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr ist Freispielzeit. Eine sehr wichtige Phase, in der die Kinder Zeit zum Ankommen, Spielen, Ruhen, Entdecken, Ausprobieren usw. haben.

Morgenkreis:

Um 9.00 Uhr treffen wir uns zum gemeinsamen Morgenkreis. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied. Dabei wird jedes Kind namentlich begrüßt. Anschließend machen wir passend zu Thema ein Fingerspiel oder singen ein Lied.

Bevor wir uns zum gemeinsamen Vesper setzen, gehen wir zum Händewaschen.

Das gemeinsame Essen:

Zum ersten gemeinsamen Essen treffen wir uns nach dem Morgenkreis. Nach einem gemeinsamen Lied darf jedes Kind sein mitgebrachtes Vesper auspacken. Gegen Ende der zweiten Freispielphase, wird den Kindern ein kleiner Snackteller zur Verfügung gestellt. Darauf befindet sich Obst, Gemüse oder auch mal Vollkornkekse.

Zum Trinken wird den Kindern Tee oder Wasser angeboten.

Freispiel und Angebote:

Während der Freispielphase, die sowohl drinnen als auch draußen stattfindet, werden gezielte Angebote, die sich an den Bedürfnisse und Interessen der Kinder orientieren, wie z.B. Bewegungsspiele im Turnraum, Kreativangebote, eine Bilderbuchbetrachtung etc. integriert.

Sauberkeitserziehung:

Das Wickeln und der Toilettengang finden individuell statt.

Abholzeiten:

Die Kinder der ersten Abholzeit spielen ab 11.45 Uhr gemeinsam mit der anderen Krippengruppe wetterabhängig im Garten oder Flur. Von 12.00- 12.30 Uhr ist dann Abholzeit.

Die Kinder die länger in der Krippe bleiben, gehen nach der Snackrunde gemeinsam in den Schlafraum zum Schlafen oder Ruhen mit anschließendem evtl. Spielen im Gruppenraum. Die Abholzeit ist von 13.45- 14.00 Uhr festgelegt.

Besonderheiten im Tagesablauf:

Alle zwei Wochen findet mittwochs ein Raus aus dem Haus Tag statt. Dabei erkunden wir die Umwelt und sind aktiv im und um das Dorf unterwegs.

Gemeinsame Berührungspunkte beider Krippengruppen:

- Im zweiwöchigen Wechsel findet ein Sing- und Spielkreis abwechselnd im Flur der Krippengruppen statt.
- Während der Freispielphase finden verschiedene Berührungspunkte, wie z.B. das gemeinsame Spielen in Garten oder Flur statt

3.3.2 Kindergarten

07.30 – 09.00 Uhr Die Kinder kommen in ihre Gruppe

07.30 – 11.00 Uhr Freispiel. Die Kinder können Spielpartner, -material, Art und Dauer des Spiels wählen.

In dieser Zeit findet auch das Essen statt. Jedes Kind entscheidet für sich, wann und wieviel es essen möchte. Tee und Wasser wird bereitgestellt.

11.00 – 12.00 Uhr Angebote in Groß- oder Kleingruppen z.B. Spiele, Lieder, Fingerspiele, Bilderbuchbetrachtungen, musikalische Angebote, usw. Angebote nach Themen und Jahreszeiten finden statt. Anschließend gehen wir je nach Wetter in den Garten.

12.00 – 12.30 Uhr Abholzeit

12.15 – 12.45 Uhr Gemeinsames Essen der Kinder mit verlängerten Öffnungszeiten

13.00 – 14.00 Uhr Freispiel und Abholzeit

Montag, Dienstag und Mittwoch ist der Kindergarten nachmittags geöffnet.

14.00 – 14.30 Uhr Bringzeit

14.30 - 16.15 Uhr Freispiel mit offenem Essen in der Gruppe oder im Garten. Zeitweise bieten wir situationsorientierte Angebote an.

16.15 - 16.30 Uhr Abholzeit

Besonderheiten im wöchentlichen Ablauf:

- montags beginnt jede Gruppe um 9.00 Uhr mit einem gemeinsamen Morgenkreis die Woche. Die Kinder erzählen, was sie beschäftigt. Zudem werden die Angebote und Aktionen der Woche besprochen
- einmal wöchentlich werden die Kinder in altersentsprechende Gruppen aufgeteilt und mit speziellen Angeboten gefördert
- im zweiwöchentlichen Wechsel findet ein Natur- oder Turntag statt
- zwei Mal wöchentlich treffen sich die Vorschüler zur Sprachspielrunde
- von ca. Oktober bis zur Schulanmeldung kommt die Kooperationslehrerin der Grundschule Orsingen-Nenzingen zu den Schulanfängern
- einmal im Monat findet in jeder Gruppe ein gemeinsames Buffet statt

3.4 Rituale und Regeln

Regeln und Rituale sind uns in unserer Einrichtung sehr wichtig.

Regeln halten wir für die Grundlage eines guten Miteinander.

Um den Alltag harmonisch in einer Gemeinschaft zu erleben brauchen die Kinder Grenzen und gemeinsam erarbeitete Regeln, an die sie sich halten und an denen sie sich orientieren können.

Dabei gibt es gruppenübergreifende sowie gruppeninterne Regeln z.B. das Essen kann geteilt werden, wir nehmen aber niemand einfach etwas vom Teller; die Kinder sagen Bescheid, wenn sie den Gruppenraum verlassen; am Esstisch essen so viele Kinder, wie Stühle vorhanden sind; in die Räume dürfen so viele Kinder, wie Kärtchen an die Symbole passen (Bewegungsraum bis zu 4 Kinder, Garten bis zu 6 Kinder).

Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes werden diese Regeln angepasst.

In unserer Einrichtung erfahren die Kinder verschiedene Rituale an denen sie sich orientieren können. Jeden Montagmorgen fangen wir z.B. mit einem gemeinsamen Morgenkreis die Woche an und besprechen dort die geplanten Angebote. Auch ist es z.B. ein Ritual vor dem Essen an den Geburtstagen und unserem Buffet zu beten.

Ebenso ist es uns wichtig den Kindern christliche Feste näher zu bringen. So führen wir in der Adventszeit täglich einen Morgenkreis durch, bei dem die Kinder die Weihnachtsgeschichte erfahren und ihnen die Wartezeit erleichtert wird.

4. Prozesse

4.1 Gestaltung der Eingewöhnung

4.1.1 Krippe

Die Eingewöhnung ist individuell auf das Kind abgestimmt und kann zwischen 1-3 Wochen dauern. Dabei treffen wir alle Entscheidungen mit den Eltern gemeinsam und besprechen täglich den individuellen Ablauf.

Grundphase (Dauer 3 Tage)

Die ersten drei Tage kommt das Kind in Begleitung eines Elternteils welches im Gruppenraum anwesend ist.

Das Kind kann sich an den angebotenen Aktivitäten beteiligen, sich vom Elternteil entfernen und bei Bedarf wieder in den „sicheren Hafen“ zurückkehren.

Der Besuch in der Krippe dauert in dieser Zeit nicht länger als 1-2 Stunden.

Ein Trennungsversuch findet nicht statt.

Die erste Trennung

Der erste Trennungsversuch wird ab dem vierten Tag durchgeführt. Reagiert das Kind aufgeschlossen und sucht nicht ständig die Nähe des Elternteiles, kann dieses den Raum für kurze Zeit verlassen.

Wichtig dabei ist, sich vom Kind zu verabschieden. Das Elternteil bleibt jedoch in Rufnähe, falls das Kind weint und sich nicht von den Erzieherinnen trösten lässt.

Findet nach einer Trennung wieder die Begegnung zwischen Elternteil und Kind statt, ist ab diesem Zeitpunkt die Eingewöhnung für diesen Tag beendet und die Eltern gehen mit ihrem Kind nach Hause

Stabilisierungsphase

Kann sich das Kind gut von der Bezugsperson lösen, bleibt diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum. Sie verabschiedet sich vom Kind um dann zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Krippe zu kommen.

Schlussphase

Nach der Stabilisierungsphase braucht die Bezugsperson sich nicht mehr in der Krippe aufzuhalten. Sie sollte aber noch jederzeit erreichbar sein, falls die neuen Bindungen noch nicht stabil genug sind. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten und beruhigen lässt.

4.1.2 Kindergarten

Der Übergang aus der Krippengruppe in den Regelkindergarten beginnt 2 Wochen vor dem Gruppenwechsel. Dabei begleitet eine Erzieherin das Kind in die neue Gruppe. Je nach Bedürfnis findet ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen der zukünftigen Erzieherin und dem Kind in den Krippen- oder Kindergartenräumen statt. Zu Monatsbeginn des 3. Lebensjahres zieht das Kind nach einer kleinen Abschiedsfeier in die neue Gruppe um und wird dort von Allen begrüßt.

Um die Eltern über den Ablauf des Gruppenwechsels zu informieren und Fragen auszuräumen, findet zeitnah ein Elterngespräch mit Erzieherinnen beider Gruppen statt.

Die Eingewöhnung im Kindergarten verläuft nach dem gleichen Konzept. Auch hier wird auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und der Eltern eingegangen. Auf Grund des Alters der Kinder ist die Eingewöhnung jedoch meist schneller abgeschlossen.

4.2 Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Eine Mitarbeiterin nahm an einer „Fortbildung für Kindeswohlgefährdung“ durch das Amt für Kinder, Jugend und Soziales teil. Des Weiteren liegen den Mitarbeiterinnen die Richtlinien zum genauen Verhalten beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vor. Alle Erzieherinnen sind angehalten mögliche Verdachtsfälle sofort im Team anzusprechen und die Leitung unverzüglich zu informieren. Diese wiederum entscheidet letztendlich über das weitere Vorgehen und informiert ggf. das Amt für Kinder, Jugend und Soziales sowie den Träger der Einrichtung.

Verfahrensabläufe finden wir in unserem Schutzkonzept auf Seite 37 – 41.

5. Kooperation mit Eltern

5.1 Erziehungspartnerschaft

Die Erziehungspartnerschaft ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir legen größten Wert darauf, mit den Eltern zusammen zu arbeiten. Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen des Kindes, deshalb ist uns ihr Interesse an unserer Arbeit und ihre Beteiligung sehr wichtig. Regelmäßig informieren wir die Eltern über unsere pädagogische Arbeit durch Aushänge und dem digitalen Bilderrahmen. Wir führen mindestens einmal jährlich mit den Erziehungsberechtigten ein Entwicklungsgespräch durch. Dabei beziehen wir uns auf die Beobachtungen, Dokumentationen und informieren die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Gleichzeitig haben die Eltern die Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge darzulegen und aus dem Alltag innerhalb der Familie zu berichten.

Entwicklungsgespräche ersetzen nicht den täglichen Dialog (Tür- und Angelgespräche) Sie sind ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Planung. Wir begrüßen einen intensiven fachlichen Austausch mit den Eltern. Sie sind die Experten ihrer Kinder. Nur mit der Familie gemeinsam kann das Beste für das Kind erreicht werden. Einmal jährlich bieten wir einen themenorientierten Elternabend an.

5.2 Elternmitwirkung

Der Kindergarten ist jederzeit offen für die Mitwirkung der Eltern an Projekten, Festen und Feiern. Diese Zusammenarbeit wird entweder von den Erzieherinnen angeregt, gerne dürfen aber auch die Eltern auf uns zukommen und ihre ganz speziellen Fähigkeiten und ihr Fachwissen mit einbringen. So wird unsere Arbeit mit wertvollen Beiträgen bereichert.

Auch bei der Gestaltung der Portfolios ist die Mitarbeit der Eltern erwünscht.

Bei der Durchführung von Festen und Aktionen ist die Einrichtung auf die Unterstützung und aktive Mitwirkung der Eltern angewiesen.

5.3 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wählen die Eltern einen neuen Elternbeirat. In jeder Gruppe wird 1 Elternbeirat und sein Stellvertreter gewählt. Diese wiederum wählen einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen Schriftführer wählen. Aufgabe des Elternbeirates ist die Erziehungsarbeit des Kindergartens zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern. Durch die Übernahme der Organisation von Festen und Veranstaltungen z.B. Familienwanderung; Sommerfest; St. Martin ... unterstützt der Elternbeirat das Erzieherteam, damit sich dieses auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern bei den Veranstaltungen konzentrieren kann.

6. Schulen

6.1 Kooperation mit Schulen

Jährlich findet die Kooperation des Kindergartens mit der Grundschule Orsingen-Nenzingen statt. Dazu tauschen sich die Kooperationslehrerin und eine Erzieherin des Kindergartens aus. Während der Kooperation beobachtet die Kooperationslehrerin die Kinder und lernt deren Stärken und Schwächen kennen. Diese können gezielt gefördert werden. Zum Ende des Kindergartens lernen die Kinder auch das Schulhaus und eine Unterrichtsstunde kennen.

Durch einen Informationsnachmittag von Schule und Kindergarten werden auch die Eltern mit einbezogen.

6.2 Übergang Kindergarten / Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird für die Kinder so angenehm wie möglich gestaltet. Die Vorschulkinder besuchen das ganze letzte Jahr den „Riesencub“ in dem sie durch altersentsprechende Angebote intensiv auf die Schule vorbereitet werden. Die Kooperation mit der Grundschule spielt hier ebenfalls eine wichtige Rolle.

Zum Ende des Kindergartenjahres finden mehrere besondere Erlebnisse für die zukünftigen Schüler statt. Durch die Übernachtung im Kindergarten und einem gemeinsamen Ausflug wird die Zusammengehörigkeit verstärkt.

Am letzten Kindertag darf das zukünftige Schulkind seinen Schulranzen mitbringen und bei einer Abschiedsfeier seiner Gruppe präsentieren.

7. Kooperation mit anderen Institutionen

7.1 Kooperationen mit anderen Institutionen zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien

Der Kindergarten kooperiert mit folgenden Institutionen:

- Ärzte/Kinderärzte
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Sonnenlandschule Stockach - Sprachheilschule
- Goldäckerschule Stockach – Förderschule,
- Sonderpädagogische Beratungsstelle Radolfzell und Stockach
- Verkehrspolizei
- Grundschule Orsingen- Nenzingen
- Amt für Kinder, Jugend und Soziales Konstanz – Außenstelle Radolfzell
- SPZ – Sozialpädiatrisches Zentrum Konstanz
- Jugendzahnpflege
- Gesundheitsamt

7.2 Kooperation mit anderen Kindertageseinrichtungen

Der Kindergarten Orsingen kooperiert innerhalb der Gemeinde mit dem Kindergarten St. Raphael und dem Ganztageskindergarten Wirbelwind in Nenzingen. Die Leitungen treffen sich regelmäßig um Bereiche der Organisation aufeinander abzustimmen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Veranstaltungen oder Fortbildungen zu planen.

Vor Schulbeginn treffen sich die Vorschüler aller Einrichtungen gelegentlich um sich kennenzulernen.

7.3 Kooperation im Sozialraum (Kirchengemeinde / Vereine / Firmen)

Der Kindergarten Orsingen sieht sich als Teil der Gemeinde und trägt in regelmäßigen Abständen zum öffentlichen Leben bei. Beispiele dazu sind: Besuch der Vorschüler mit ihren Laternen im „Daheim“, Teilnahme an der Gewerbeausstellung, Besuch von Bäckerei, Zimmerei, Schülerbefreiung durch die Narren ...

8. Die Zusammenarbeit im Team

8.1 Teamarbeit

In regelmäßigen Abständen hat das gesamte Team des Kindergartens Zeit für einen intensiven Austausch. Hierbei hat jede Erzieherin die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern und wichtige Themen zur Sprache zu bringen. Gruppenübergreifende Themen und Entscheidungen werden gemeinsam diskutiert, geplant und beschlossen.

Dadurch haben alle Teammitglieder den gleichen Informationsstand und können als pädagogische Einheit agieren.

Gemeinsam haben wir ein Arbeitsfeld geschaffen in

dem sich jedes Teammitglied mit seinen Stärken einbringen und sich identifizieren kann.

Auch die Erzieherinnen der einzelnen Gruppen haben Zeit für einen intensiven Austausch und zur Planung der Themen, die nur die eigene Gruppe betreffen, Elterngespräche vorzubereiten und durchzuführen.

Alle Gruppenleitungen der Einrichtung treffen sich wöchentlich zu einem kurzen Informationsaustausch.

8.2 Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte

Die Aufgaben der Erzieherinnen unterteilen sich grundsätzlich in pädagogische-, pflegerische- und administrative Aufgaben. Dazu gehören:

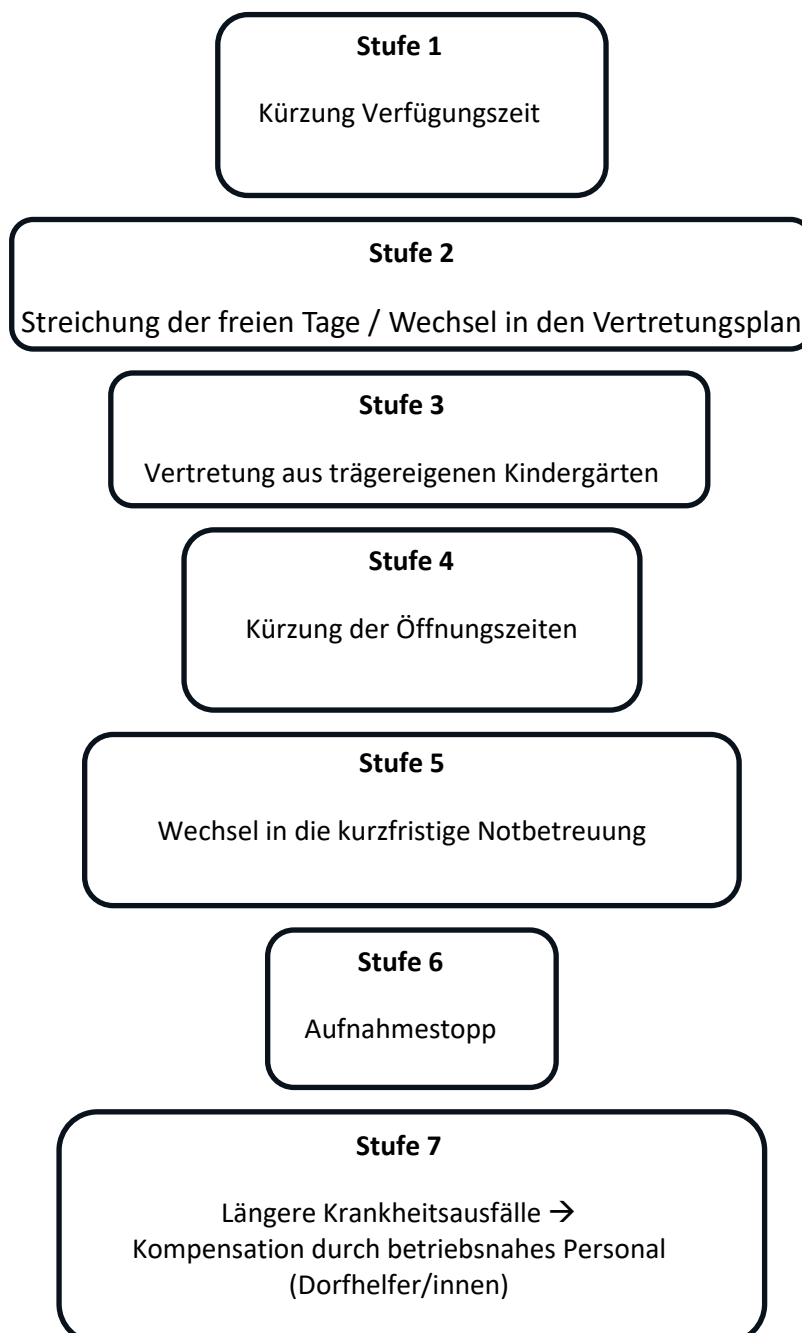
- die pädagogische Betreuung und Bildung der Kinder, insbesondere die Förderung der individuellen kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklung sowie der sozialen und emotionalen Kompetenzen
- die Vorbereitung und Durchführung kindgerechter, altersentsprechender Angebote und Projekte, Feste, Ausflüge, etc.
- die individuelle Eingewöhnung der Kinder in die Gruppen
- die Beobachtung der Entwicklung und Erstellung von Entwicklungsberichten
- Erkennen von eventuellen Entwicklungsverzögerungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten und der entsprechenden Beratung der Eltern
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen z.B. Beratungsstellen, Therapeuten, Schulen usw.
- Vorbereitung und Organisation des Tagesablaufes in der Gruppe
- Pflegerische Aufgaben wie Hilfestellung beim Toilettengang, Händewaschen und auch das Wickeln
- die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
- Umsetzung des Orientierungsplans, der pädagogischen Ziele und der Konzeption der Einrichtung
- Anleitung und Betreuung von Auszubildenden und Praktikanten

8.3 Dienstplangestaltung und Vertretungsregelungen

Die Dienstzeiten der pädagogischen Fachkräfte sind über den jeweiligen Dienstplan geregelt. Darin sind die Zeiten am Kind, die Verfügungszeiten, Pausenzeiten sowie die Zeit für die einmal wöchentlich stattfindende Teambesprechung festgehalten.

Bei der Dienstplanung wird darauf geachtet, dass mindestens zwei Mitarbeiter konstant in der Gruppe anwesend sind.

Um personelle Ausfälle aufzufangen, haben wir einen Notfallplan erarbeitet. Zeitgleich wird der Träger über Personalausfall informiert. Der Notfallplan und die Vorgehensweise in den verschiedenen Eskalationsstufen sollen gewährleisten, dass die Aufsichtspflicht in unserer Einrichtung jederzeit gesichert ist.



9. Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung

Durch häufige Gespräche steht das Kindergartenteam in regem Kontakt mit den Eltern. Der Elternbeirat erhält in regelmäßigen Sitzungen umfassende Informationen und wird in Entscheidungsprozesse einbezogen. Anregungen werden diskutiert, nach Möglichkeit umgesetzt und führen zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

Durch den Besuch von Fortbildungsmaßnahmen und die interne Weitergabe des Erlernten soll die Qualität der Betreuung und Bildung langfristig erhalten und verbessert werden.

Die Qualität der Einrichtung zeichnet sich auch durch die ganze Erarbeitungen der verschiedenen Konzepte aus unter anderem auch das Schutzkonzept. Wir legen viel Wert darauf, auf dem neuesten Stand zu sein und uns stets weiterzuentwickeln.

Orsingen-Nenzingen, im Dezember 2023

Bürgermeister
Keil

Kindergartenleitung
Joos